

Holger Lassen Plastiken und Zeichnungen

Eine Ausstellung im Stadtmuseum Fembohaus
vom 1. April bis 2. Juli 1995

Mit Holger Lassen stellen die Museen der Stadt Nürnberg einen jungen fränkischen Bildhauer vor und zeigen einen Überblick über sein bisheriges Schaffen.

Holger Lassen ließ sich zunächst als Steinmetz bei Heinz Siebenkäs ausbilden. Im Anschluß daran begann er 1987 ein sechs Jahre währendes Studium an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg in der

Bildhauerklasse von Prof. Christian Höpfner. Seit 1993 ist er als freischaffender Bildhauer und Steinmetz tätig.

Christian Höpfner, aber auch Gerhard Marcks und Hans Wimmer haben die Formsprache des Bildhauers entscheidend beeinflusst. Sein Bestreben ist es, durch konstruktiven Aufbau und Darstellung von Maß- und Spannungsverhältnissen ästheti-

sche, zurückhaltende, vollendete Formen zu schaffen. In sensibel gearbeiteten Figuren bringt er sein Gefühl für klassische Proportionen zum Ausdruck.

Zunächst hält er die Charakteristika von Menschen und Tieren in Skizzen fest. Die Ausstellung zeigt weibliche und männliche Aktstudien in klassischen Grundhaltungen und immer neuen Ausdrucksvarianten. Sie bilden den Ausgangspunkt für die Umsetzung in die greifbare Wirklichkeit der Skulptur, bei der die Konzentration auf das Wesentliche im Vordergrund steht.

Während der Entstehung einer Plastik aus Terrakotta oder Gips festigt Lassen zunächst durch ein Gerüst die Gestalt und korrigiert behutsam durch Hinzufügen und Wegnehmen, bis die anatomische Wirklichkeit umgesetzt ist. Die einfachen, klaren, konstruktiven Grundformen sind immer herausspürbar. Durch eine gegensätzliche Abfolge von Fläche und Rundung erreicht der Künstler einen durch Schwingung und fließenden Rhythmus geprägten plastischen Eindruck. Die häufig durch Farbe belebten Oberflächen bearbeitet er zusätzlich mit den unterschiedlichsten Werkzeugen wie Drahtbürste, Feile, Sägeblatt und Beil. Die Nachgiebigkeit des bearbeiteten Materials und die poröse Oberfläche, welche das Licht streut, lassen die persönliche Handschrift des Künstlers ausgeprägt zur Geltung kommen.

Die stilbildende Kraft der Bronze tritt bei dem ausgestellten Torso aus dem Besitz der

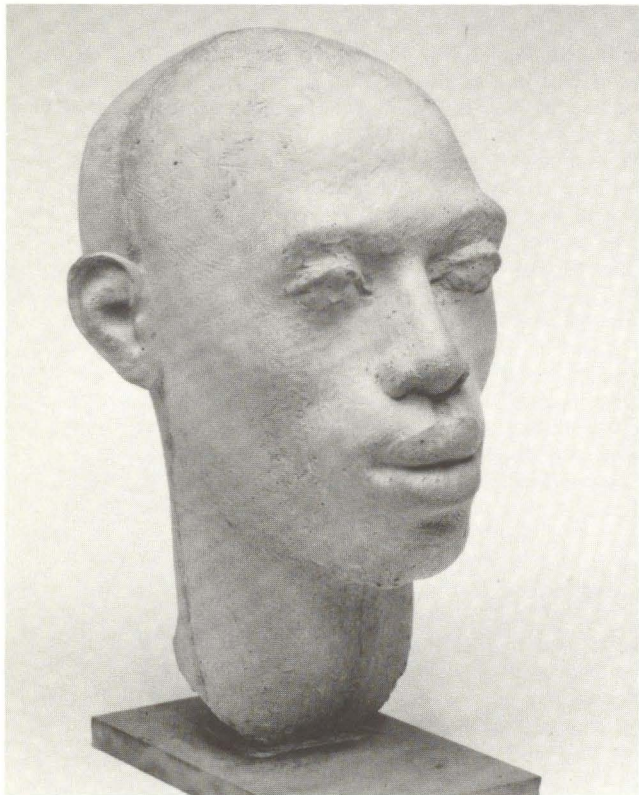
Museen der Stadt Nürnberg besonders hervor und man versteht gut den Wunsch des Künstlers, alle seine Figuren in Bronze gießen zu wollen. Das dichte Gefüge dieses Materials reflektiert das Licht auf reizvolle Weise.

Ein weiterer Werkstoff, dem sich Holger Lassen zur Modellierung von Körperformen gegenwärtig verschrieben hat, ist Beton. Bei den ausgeprägten Gesichtszügen des aus Beton gegossenen Kopfes eines Afrikaners werden Volumina multipliziert – die Stirn wird Ansatz der mächtigen Schädelwölbung und aus Wangen und Schläfen erwächst die wuchtige Ausladung des Augenpaares. Durch die beim Guß ohne Zutun entstandenen und aufgebrochenen Luftbläschen wirkt dieser gewaltige Kopf urplötzlich sehr verwundbar. Wie schon auf viele Künstler vor ihm, übten der afrikanische Kulturkreis und die Bevölkerung des schwarzen Erdteils eine besondere Faszination aus. Afrika hat seine Phantasie und Formsprache außergerwöhnlich angeregt. Die geschmeidigen negroiden Körperformen erfordern eine sorgfältige weiche Modellierung, um ein ausgewogenes Miteinander, um eine Harmonie der Erscheinung zu schaffen.

Holger Lassen gelingt es, seinen Gestaltungsvorstellungen Ausdruck zu verleihen. Er ist ein Künstler, der mit seinen Werken Beachtung verdient und der auch in Zukunft auf sich aufmerksam machen wird.

Zur Ausstellung erscheint ein Falblatt, das an der Museumskasse kostenlos erhältlich ist.

Barbara Legal



Portraitkopf »Fasil«
1991/93, Betonguß